

12. Dezember 2010,
Sonntag Gaudete
**DAS STEPHANS-
MÜNSTER
ERSTRAHLT IN
NEUEM GLANZ**

Die Münsterpfarre St. Stephan und die Stadt Breisach am Rhein feierten mit Erzbischof Dr. Robert Zollitsch den Abschluss der Münsterrenovierung

Von **DR. ERWIN GROM**

Den 3. Sonntag im Advent feiert die Kirche als den Sonntag Gaudete. An diesem Sonntag wird die Eucharistiefeier mit dem Vers: *Gaudete in Domino semper iterum dico gaudete* eröffnet. Es ist die Mahnung des Apostels Paulus an die Gemeinde von Philippi zur Einigkeit und zur Freude im Herrn: Freuet Euch allezeit im Herrn und nochmals sage ich: Freuet Euch. (Phil 4,4)



Und diese Freude war am 12. 12. 2010 nicht nur im St. Stephansmünster in Breisach, sondern auch in der ganzen Stadt mit den Händen zu greifen. Bürgermeister Oliver Rein hatte Erzbischof Dr. Zollitsch zu einem Empfang in den Bürgersaal des Rathauses eingeladen. Hier wurde der Erzbischof nicht nur von Bürgermeister Rein, sondern auch von einer großen Zahl Repräsentanten des öffentlichen Lebens, Frau Landrätin Störr-Ritter, Bürgermeister



Schweizer aus Vogtsburg und vielen Vereinsvorständen herzlich begrüßt und willkommen geheißten.

In seinem Grußwort brachte Bürgermeister Rein seine große Freude über die gelungene Innen- und Außenrenovierung des St. Stephansmünsters zum Ausdruck – als »Nachbarn« des Münsters haben sein Vorgänger Altbürgermeister Vonarb und er mit großem Interesse den Fortgang der nunmehr 20-jährigen umfassenden Münsterrenovierung verfolgt. Das Münster sei für ihn mehr als ein Wahrzeichen der Stadt auf dem Berge, das Heimatgefühle und auch Geborgenheit ausstrahle – es sei, so Bürgermeister Rein, »ein Ausrufezeichen unseres Glaubens, das Mut und Hoffnung macht.«

Erzbischof Dr. Zollitsch dankte mit herzlichen Worten für den freundlichen Empfang so früh an einem Dezembermorgen. Er habe in all den Jahren mit großem Interesse die Münsterrenovierung verfolgt und mit dafür Sorge getragen, dass die Erzdiözese Freiburg alle ihre Möglichkeiten ausgeschöpft habe, das Breisacher Vorhaben zu unterstützen. Hierbei dankte Dr. Zollitsch auch ganz besonders dem Erzbischöflichen Bauamt mit seinem Leiter Anton Bauhofer sowie dem bauleitenden Architekt Theo Hirschbihl, die über all die Jahre mit Rat und Tat der Breisacher Pfarrgemeinde zur Seite standen.

Bevor sich Dr. Zollitsch in das Goldene Buch der Stadt Breisach eintrug, überreichte ihm Dr. Erwin Grom als Vertreter des Münsterbauvereins eine prächtig

gebundene Sammlung aller Ausgaben der Zeitschrift UNSER MÜNSTER. Dr. Zollitsch bedankte sich sichtlich erfreut für dieses Gastgeschenk, das einen besonderen Platz bekommen werde, zumal hier in einer in der Diözese einmaligen Weise die ganzen 20 Jahre der Renovierung mit all ihren Diskussionen in vorbildlichster Weise dokumentiert worden seien. Dies mache diese Zeitschrift schon jetzt zu einem Nachschlagewerk und einer immer bedeutender werdenden geschichtlichen Quelle.

Zwischenzeitlich hatte sich die Breisacher Feuerwehr zu einem Ehrensapalier aufgestellt; die Breisacher Ministranten geleiteten Erzbischof Zollitsch zusammen mit Pfarrer Peter Klug und allen Konzelebranten in das bis auf den letzten Platz gefüllte St. Stephansmünster.

Auch hier in seinem Münster auf dem Berg wurde der Erzbischof herzlich begrüßt und feierte, den Introitusvers aufnehmend: *Gaudete – freuet Euch*, ein feierliches Pontifikalamt. In seinem Hirtenwort nahm der Erzbischof das Pauluswort auf.

„Freuet euch im Herrn, noch einmal sage ich euch: Freuet euch.“

So wie wir die Zeit des Advents als eine Zeit des Wartens und Erwartens der Ankunft Gottes in diese Welt jedes Jahr aufs Neue erleben, so habe auch die Breisacher St. Stephanspfarre wie auch die Bewohner der Stadt Breisach eine nunmehr 20-jährige Zeit des Wartens und Erwartens durchlebt. Und nun, am heutigen Tage, könnten alle mit großer Freude und Dankbarkeit das Münster in



seiner zurückgewonnenen Schönheit wieder sehen und erleben. In diesen 20 Jahren hätten die Breisacher Gläubigen, ja alle der Kirchengemeinde und der Stadt Verbundenen, nicht nur gewartet – sie hätten vielmehr mit bewundernswerter Tatkraft und großzügigen Spenden mitgeholfen, dieses große Werk zu einem so guten Ende zu bringen.

Eindringlich warnte Dr. Zollitsch vor dem Konsumrausch, der sich gerade im Advent im Hinblick auf das bevorstehende Weihnachtsfest ganz besonders zeige. Unsere Zeit giere nach Festen und Events, die immer mehr und schneller als Folge einer unersättlichen Gier konsumiert werden.

Diesem Zeitgeist müssen sich Christen entgegenstellen: »Es kommt nicht darauf an, immer mehr zu erleben, sondern dem, was wir tun, einen Sinn zu geben.« Hierbei sei die Arbeit der Steinmetze bildhaft hilfreich: sie hätten das Unbrauchbare und Unwesentliche am Stein entfernen müssen, um das besondere Innere freizulegen. Darin liege auch der Auftrag einer nach Erneuerung suchenden Kirche. Im immerwährenden Dialog mit Christus müsse die Kirche als Ganzes aber auch jeder Einzelne sich darum bemühen. Es werde gelin-





gen, »wo wir das Gewöhnliche überlegt tun und das Alltägliche außerordentlich gut bewältigen«.

Erzbischof Zollitsch schloss mit dem Wunsch, dass dieses prächtige Gotteshaus, das in neuem Glanze erstrahlende Stephansmünster, dieses »Geschenk der Geschichte« der Stadt Breisach erhalten bleibe und seinen Raum in den Herzen der Menschen behalten möge.

Nach dem Pontifikalamt dankte Pfarrer Peter Klug dem Erzbischof für sein Kommen, den festlichen Gottesdienst, seine Predigtworte und überreichte ihm eine Steinpatenschaftsurkunde als Erinnerung an diesen denkwürdigen Tag.

Martin Hau würdigte als Pfarrgemeinderatsvorsitzender den persönlichen Einsatz vieler Menschen, der dazu beigetragen habe, dass dieses gewaltige Werk gelingen konnte.

Wie der Lettner im Münster, so ruhe auch die Münsterrenovierung auf sechs Säulen: der Pfarrgemeinde St.

Stephan, dem erzbischöflichen Bauamt, dem Referat Denkmalpflege im Regierungspräsidium Freiburg, der Stadt Breisach, dem Münsterbauverein mit seinen annähernd 500 Mitgliedern sowie den 260 Steinpaten und den vielen Spendern aus Breisach und der ganzen Bundesrepublik Deutschland.

Pfarrer Peter Hanselmann von der evangelischen Martin-Bucer-Gemeinde Breisach schloss die Reihe der Gratulanten, brachte die Freude der evangelischen Kirchengemeinde über die gut gelungene Renovation zum Ausdruck und verwies hierbei auch auf das lebendige ökumenische Miteinander der Breisacher Kirchengemeinden.

Dieser Sonntag Gaudete, dieser 12. Dezember 2010, hat nun seinen Platz nicht nur in der Geschichte der Münstergemeinde, sondern auch der Stadt Breisach.

Mögen beide blühen und gedeihen.

